

in Nr. 3 ist nicht vielleicht [*Brund*]esino episcopo, sondern sicher [*Tel*]esino episcopo zu ergänzen, da Brindisi ein fernes Erzbistum, Telesse aber ein Bistum innerhalb der Grafschaft Caserta war). Ein Namenregister beschließt die Publikation, eine der erfreulichsten Leistungen der unteritalienischen Lokalforschung in den letzten Jahrzehnten.

N. Kamp.

Elio Galasso, *Saggi di storia Beneventana*, Benevento 1963, Le Forche Caudine, 110 S., 8 Tafeln. — Vf. bietet zunächst einen recht summarischen Überblick über die innere Geschichte Benevents im 13. Jh., der durch den Abdruck von drei Königs- und Kaiserurkunden (Behring 183, Clementi 8, BF. 1882) und der mit einer Ausnahme bisher unveröffentlichten sechs Papst- und Legatendiplome des 13. Jh. für die Stadt Benevent (aus dem Fondo Civico des Archivio Storico Provinciale in Benevent) erheblich an Wert gewinnt, zumal von den Inedita auch (wenngleich nicht sehr gute) Fotografien beigegeben sind. Die weiteren Aufsätze behandeln die Geschichte des Archivio Civico (S. 59—79) und der Judengemeinde von Benevent (S. 84—102).

N. Kamp.

Helmut Preidel, *Slawische Altertumskunde des östlichen Mitteleuropas im 9. und 10. Jahrhundert*, Teil 3 (Adalbert Stifter Verein, Veröff. d. Wiss. Abt. 13) Gräfelting 1966, Admund Gans, 196 S. — Zum Abschluß früherer Untersuchungen (vgl. DA. 19, 292 f. und 21, 342 f.) beschäftigt sich der Vf. hier mit Haus und Hof bei den Slawen und breitet ein reiches, vor allem archäologisches Material aus. Wir erhalten wertvolle kulturhistorische Aufschlüsse insbesondere über die Kultur der aristokratischen Oberschicht (interessant die Deutung der slawischen Burgwälle als Herrenhöfe, nicht als militärische Stützpunkte) und werden vom Vf. zudem in erwünschter Weise sehr ausführlich mit der einschlägigen slawischen Forschung bekannt gemacht.

K. R.

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeine Kulturgeschichte S. 612. 2. Theologie und Philosophie S. 613. 3. Naturwissenschaften und Medizin S. 613. 4. Kunstgeschichte S. 614.

Paul Oskar Kristeller, *Renaissance Philosophy and the Mediaeval Tradition* (Wimmer Lecture 15). Latrobe/Pa. 1966, The Archabbey Press, X und 120 S. — Dem Vf. als gutem Kenner humanistischer Überlieferung liegt es fern, in dieser Vorlesung Renaissance-Philosophie und Mittelalter-Tradition typisierend oder verallgemeinernd einfach zu kontrastieren. Vielmehr gibt er einen bedachtsam differenzierten Überblick darüber, welche mittelalterlichen Lehrtraditionen der Grammatik, Rhetorik, Dialektik und anderer Artes mitsamt der *ars dictaminis*, auch der Rechts- und Naturlehre, der Aristoteles-Rezeption und Plato-Kenntnis usw. in der Folgezeit nach 1300 bis 1600 übernommen, weiter verwertet oder anders verwendet und bereichert wurden, nur weniger auf Theologie als auf die *studia humanitatis* und auf Moralphilosophie ausgerichtet. Der Unterschied zwischen „Mittelalter“ und „Renaissance“ — beide hier nicht als Wesens-, sondern als Zeitbegriffe „nominalistisch“ verstanden — erscheint dabei weniger einschneidend als die Wende des 17. Jh. zum mathematisch-physikalischen Weltbild. Auch auf Lücken und Aufgaben der Forschung über spätmittelalterliche und humanistische Jurisprudenz oder Naturphilosophie (Aristotelismus und Averroismus, auch Rhetorik und Epistolo-